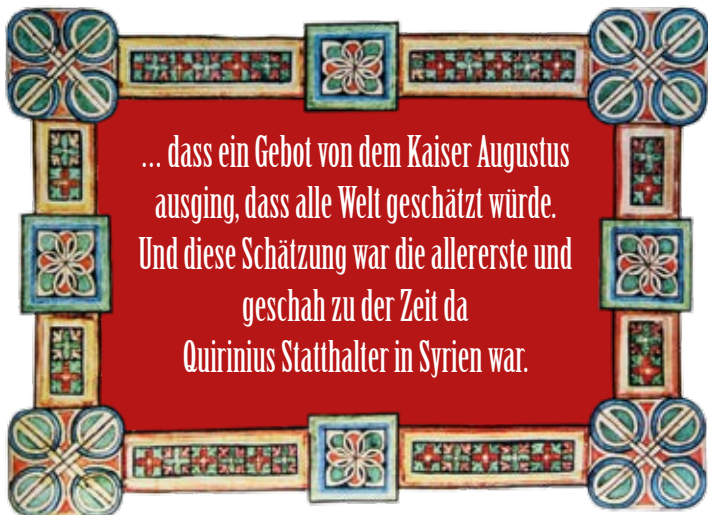




Foto: Adobe Stock

Es begab sich aber zu der Zeit, ...



Meine Freundin Anna hat mir eine sehr persönliche Geschichte erzählt von ihrem schönsten und kostbarsten Weihnachtsgeschenk, eine Weihnachtsgeschichte also. Es war in einer alten Teedose verpackt, sie wusste damals schon, dass der Schenkende nicht zu aufwändigen Verpackungen neigt.

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten. ²Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war. ³Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in die Heimatstadt seiner Vorfahren.

Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Dass dein Geschenk
Du selber bist.
Joachim Ringelnatz



In dieser Teedose war kein Diamantring, keine Konzertkarten, keine Uhr, es war nur ein Schlüssel. Naja, nur ein Schlüssel? Es war sein Wohnungsschlüssel! Und sie hat dann ihre Sachen gepackt und ist bei ihm eingezogen. Viele Sachen waren es damals noch nicht.

⁴Auch Josef machte sich auf den Weg. Aus Galiläa, aus der Stadt Nazaret, ging er nach Judäa in die Stadt Davids, nach Betlehem. Denn er stammte aus der Familie von König David.

⁵Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten; die war schwanger.

⁶Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. ⁷Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

Wenn man sich zusammen auf den Weg macht, dann ist bestimmt viel Liebe dabei. Davon hat Anna nicht erzählt, aber ihr hätten ihre Augen sehen sollen, als sie davon erzählte. Die beiden haben keine WG aufgemacht, also keine Zweckgemeinschaft „Wohnen“. Aus der Wohnung wurde ein Zuhause. Da legt man die Füße hoch, da ist man ganz man selbst, ohne was Besonderes zu tun so wie bei der Arbeit oder vor anderen. Da ist man einfach da. Zuhause eben. Und man geht gemeinsam in die Zukunft. Deshalb war der Schlüssel ihr kostbarstes Weihnachtsgeschenk.

Herbei, o ihr Gläub'gen



2. Du König der Ehren, Herrscher der Heerscharen, / verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß, / Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren. / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!
3. Kommt, singet dem Herren, singt, ihr Engelchöre! / Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen: / »Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!« / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!
4. Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren, / Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm, / dir, Fleisch gewordnes Wort des ewgen Vaters! / O lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten, / o lasset uns anbeten den König!

Aus: Ev. Gesangbuch, Lied 45



Paare ziehen zusammen. Man verlässt die eigene Wohnung, eine Sicherheit, es wird ernst. Plötzlich so verbindlich. Manchmal zieht ein Baby ein. Und dann ist es da und alles ist anders, aber es fühlt sich schnell so an, als sei es schon immer so gewesen.

In dem Kind aus Bethlehem ist Gott bei den Menschen eingezogen. Gott ist nicht mehr der ferne, unnahbare Gott. Aus freien Stücken, aus Liebe und sehr verletzlich.

⁸In jener Gegend waren Hirten auf freiem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden in der Nacht. ⁹Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr.

¹⁰Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. ¹¹Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr! ¹²Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«



Foto: Martin Wulf-Wagner

¹³Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer von Engeln, all die vielen, die im Himmel Gott dienen; die priesen Gott und riefen:

¹⁴»Groß ist von jetzt an Gottes Herrlichkeit im Himmel; denn sein Frieden ist herabgekommen auf die Erde zu den Menschen, die er erwählt hat und liebt!«

Und wenn man zusammengezogen ist, dann wird auch das Klingelschild an der Tür geändert damit auch andere davon erfahren und zu Besuch kommen können.

Hört, der Engel helle Lieder

1. Hört der En - gel hel - le Lie - der,
und die Ber - ge hal - len wi - der

2. klin - gen das wei - te Feld ent - lang,
von des Him - mels Lob - ge - sang:

Glo - ri - a

in ex - cel - sis De - o De - o.

1. Hört, der Engel helle Lieder / klingen das weite Feld entlang, / und die Berge hallen wider / von des Himmels Lobgesang: / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.
2. Hirten, warum wird gesungen? / Sagt mir doch eures Jubels Grund! / Welch ein Sieg ward denn errungen, / den uns die Chöre machen kund? / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.
3. Sie verkünden uns mit Schalle, / dass der Erlöser nun erschien, / dankbar singen sie heut alle / an diesem Fest und grüßen ihn. / Gloria in excelsis Deo. / Gloria in excelsis Deo.

Aus: Ev. Gesangbuch, Lied 54

Fröhlich soll mein Herze springen

Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!

Paul Gerhardt

In der Liebe gewinnt man ja nur dann, wenn man schwach wird. Das gilt für jede Liebe, und gerade für Gott, den Gott der Liebe. Der große Gott hat die Komfortzone verlassen und sich ausgeliefert.

¹⁵Als die Engel in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander:

»Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekannt gemacht hat!«

¹⁶Sie liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. ¹⁷Als sie es sahen, berichteten sie, was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte.

Wenn man zusammenzieht, dann aber auch richtig, man zieht ja nicht zusammen für die Kaffeetafel, wenn Besuch da ist. Ich mag Anna so sehr, weil sie ganz handfest ist. Wer macht den Abwasch? Wie wird eingerichtet? Wer bringt den Müll raus? Wie kann man aushalten, wenn wieder keiner aufgeräumt hat?

Kommet, ihr Hirten

The musical score is written in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The lyrics are: '1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr kom - met, das lieb - li - che Män - ner und Frau'n, Kind - lein zu schau'n, Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei - land euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht.'

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau, / kommet, das liebliche Kindlein zu schau'n, / Christus, der Herr, ist heute geboren, / den Gott zum Heiland euch hat erkoren. / Fürchtet euch nicht.
2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, / was uns verheißten der himmlische Schall! / Was wir dort finden, lasset uns künden, / lasset uns preisen in frommen Weisen. / Halleluja.
3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut' / Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud'. / Nun soll es werden Friede auf Erden, / den Menschen allen ein Wohlgefallen. / Ehre sei Gott.

Aus: Ev. Gesangbuch, Lied 48

Irischer Segenswunsch

Möge der Engel, der in die Welt die Botschaft vom Frieden brachte, an deinem Haus nicht vorübergehen,

und möge das Kind, das hinter der Armut seine Göttlichkeit verbarg, in deinem Herzen eine Wohnung finden.

Wenn Gott einzieht, dann bringt Gott auch Ansprüche mit. Der Tisch soll für alle gedeckt sein, keiner wird ausgeladen. Die Tür ist offen, alle sind willkommen. Sogar bei den Finanzen will Gott mitreden, und bei den Zukunftsplanungen. Das kann ganz schön anstrengend sein.

Man muss was ausdiskutieren.

Es wird ehrlich geredet, keine Geheimnisse oder Hintertürchen in irgendwelchen Schubladen.

Wenn Gott einzieht, dann richtig. Gott ist da mit besonderen Vorstellungen vom Leben. Man spürt die Sehnsucht Gottes nach einer Familie von Menschen, die an Gott glauben.

¹⁸Und alle, die dabei waren, staunten über das, was ihnen die Hirten erzählten.

¹⁹Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach.

²⁰Die Hirten kehrten zu ihren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was sie gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es ihnen verkündet hatte.

Lukas 2, 1-20

Aus Brasilien

(Verfasser unbekannt)

Jedes Mal, wenn zwei Menschen einander verzeihen, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr Verständnis zeigt für eure Kinder, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einem Menschen helft, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn jemand beschließt, ehrlich zu leben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ein Kind geboren wird, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn du versuchst, deinem Leben einen neuen Sinn zu geben, ist Weihnachten.

Jedes Mal, wenn ihr einander ansieht, mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen, ist Weihnachten.

Denn es ist geboren die Liebe.

Denn es ist geboren der Friede.

Denn es ist geboren die Gerechtigkeit.

Denn es ist geboren die Hoffnung.

Denn es ist geboren die Freude.

Denn es ist geboren Christus, der Herr.



Foto: Claudia Wallat

Anna erzählt, wie aus dem Geschenk des Schlüssels ein Zuhause geworden ist. Und wie es sich bewährt, wenn z. B. einer krank wird und man sich pflegt, wenn man merkt, dass andere für einen da sind.

Oder wenn man sich ordentlich gestritten hat und die Missverständnisse hart ausgehandelt werden, man enttäuscht ist, aber keinen Augenblick wird daran gerüttelt, dass diese Wohnung beiden gehört.

Dann wird die Wohnung ein Zuhause. Und wir fallen hinein und ein Ort dieser Welt wird ein Stück Himmel.

Carsten Wedemeyer

Nun singet und seid froh

1. Nun sin - get und seid froh, jauchzt al - le
und sagt so: Un-sers Her-zens Won - ne
liegt in der Krip-pen bloß und leucht' doch
wie die Son - ne in sei-ner Mut-ter Schoß.
Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, / nach dir ist mir so weh. /
Tröst mir mein Gemüte, / o Kindlein zart und rein, /
durch alle deine Güte, / o liebstes Jesulein. / Zieh
mich hin zu dir, / zieh mich hin zu dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, / der Sohn tilgt unsre
Schuld. / Wir warn all verdorben / durch Sünd und
Eitelkeit, / so hat er uns erworben / die ewig Himmels-
freud. / O welch große Gnad, / o welch große Gnad!

4. Wo ist der Freuden Ort? / Nirgends mehr denn dort, /
da die Engel singen / mit den Heiligen all / und die
Psalmen klingen / im hohen Himmelsaal. / Eia, wärn
wir da, / eia, wärn wir da.

Aus: Ev. Gesangbuch, Lied 35

Alle Jahre wieder



1. Alle Jahre wieder / kommt das Christuskind auf die Erde nieder, / wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen / ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen / mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite / still und unerkant, daß es treu mich leite / an der lieben Hand.

www.lieder-archiv.de



Foto: Martin Wulf-Wagner

Lieber Gott ...

Als ich klein war, verlebte ich einmal einen Wintermonat bei einem meiner Prager Onkel. Der Onkel war Fischer und hatte auch die Sandgewinnung an dem Fluß gepachtet. Er und die Tante teilten sich die Arbeit: Der Onkel kümmerte sich um die Fische, die Tante um den Sand.

Nicht ein Abend, an dem sie, bevor sie zu Bett gingen, nicht zu Gott gebetet hätten: Der Onkel, es möge frieren, damit die Fische bis Weihnachten teurer würden, die Tante, es möge kein Frost kommen, damit man im Fluß auf den Grund könne. Auch ich mußte, wenn sie mich zu Bett brachten, niederknien und beten. Nun gut - aber wem von beiden soll ich mit meinem Gebet beistehen? Mein Leckermaul wies mich auf die Tante und ihre Töpfe hin, und ich hätte durch mein Gebet mit dem größten Vergnügen Wärme bis zur Siedehitze für sie erbeten; aber das Herz zog mich wieder zum Onkel, will sagen zu Eis und Schnee: Was tun? Nun, so betete ich gleich zwei Vaterunser und sagte mit einem tiefen Seufzer:

„Lieber Gott, weißt du was - mach, was du willst!“

Jan Neruda (1834-1891)



Foto: Martin Wulf-Wagner

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen Marien-Petri-Kirchengemeinde Wennigsen (Vorsitzender: Dr. Peter Armbrust), Klosteramthof 3, 30974 Wennigsen, Tel.: 05103/2230

Redaktionskreis:

Ricarda Fenske, Christine Wartenberg und Carsten Wedemeyer (V. i. S. d. P.)

Druckerei:

Schroeder-Druck & Verlag, info@schroeder-druck.de

Layout:

info@pries-werbung.de

GEFÖRDERT DURCH DIE
MARIEN-PETRI-STIFTUNG WENNIGSEN



Malerei u. Foto: Wartenberg

Die Weihnachtsgans

Tiefgefroren in der Truhe
 liegt die Gans aus Dänemark.
 Vorläufig lässt man in Ruhe
 sie in ihrem weissen Sarg.
 Ohne Kopf, Hals und Gekröse
 liegt sie neben dem Spinat.
 Ob sie wohl ein wenig böse
 ist, dass man sie schlachten tat?
 Oder ist es nur zu kalt ihr,
 man sieht an der Gänsehaut.
 Na, sie wird bestimmt nicht alt hier
 morgen wird sie aufgetaut.
 Hm, welch Duft zieht aus dem Herde,
 durch die ganze Wohnung dann.
 Mach, dass gut der Braten werde -
 Morgen kommt der Weihnachtsmann.

Heinz Erhardt

O du fröhliche

C F C F C
 1. O du fröh - li - che, O du se - li - ge,
 C G D G Am G D⁴ 3 G
 gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit!
 G C Dm Am F C G
 Welt ging ver - lo - ren, Christ ward ge - bo - ren:
 C F C Am F C Dm C G⁷ C
 Freu - e, freu - e dich, O Chri - sten - heit!

- O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Welt ging verloren, Christ ward geboren: / Freue, freue dich, O Christenheit!
- O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: / Freue, freue dich, O Christenheit!
- O du fröhliche, O du selige, / gnadenbringende Weihnachtszeit! / Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: / Freue, freue dich, O Christenheit!

Aus: Ev. Gesangbuch, Lied 44



Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie haben sicher schon bemerkt, dass wir mit der Weihnachtsgeschichte von der Luther-Bibel zur Gute-Nachricht-Bibel umgeschwenkt sind.

In diesem Jahr fällt so Vieles aus dem gewohnten Rahmen. Altbewährtes wird neu gedacht. Und deshalb haben wir für Sie ein besonderes Blickpunkt-Weihnachtsheft gestaltet.

Wir hoffen, dass Sie das Heft nicht nur am Heiligen Abend, sondern auch an den anderen Weihnachtstagen durchblättern und sich über die Vielfalt der Anregungen vom biblischen Text über "weltliche" Texte, Gedichte und Lieder freuen.

Wir wünschen Ihnen allen gesegnete Weihnachten.

Ihr Redaktionsteam

Segen

Gott segne uns und behüte uns!

Gott lasse ein Licht für uns leuchten, damit wir uns nicht fürchten!

Gott schenke uns Freude aneinander, damit auch wir Freude verschenken!

Gott gebe uns Frieden, damit wir ihn hinaustragen in unsere Welt!

Amen